

# Erhebliche Schäden durch Unwetter im Saale-Holzland-Kreis

## Landrat dankt Einsatzkräften am Unglücksort des entgleisten Zuges im Zeitgrund sowie bei allen weiteren Einsätzen

**Eisenberg.** Das Unwetter vom Freitagabend hat im Saale-Holzland-Kreis erhebliche Schäden angerichtet. Im Zeitgrund zwischen Papiermühle und Stadtroda entgleiste ein Regionalzug, nachdem eine Geröll- und Schlammlawine auf die Gleise gerutscht war. Bei dem Unglück wurden acht Menschen verletzt. In dem Zug saßen ca. 39 Fahrgäste. Zum gleichen Zeitpunkt befuhr ein Regionalexpress von Jena nach Gera, mit ca. 108 Menschen an Bord, das Gegengleis. Nur glücklichen Umständen ist es zu verdanken, dass beide Züge nicht kollidierten.

„Um 19.33 Uhr wurden die Feuerwehren Stadtroda, Hermsdorf, Eisenberg und Reichenbach von der Zentrale Leitstelle Jena alarmiert“, berichtet Kreisbrandinspektor Jens Keppel. „Die Freiwilligen Feuerwehren Stadtroda, Hermsdorf, Eisenberg und Reichenbach eilten an den Unglücksort, dazu Bürgel mit der Führungsgruppe, insgesamt ca. 70 Einsatzkräfte. Die Einsatzleitung hatte die Feuerwehr Stadtroda. Der Sanitäts- und Betreuungszug des Katastrophenschutzes des Saale-Holzland-Kreises kam mit 29 Einsatzkräfte zu Hilfe.“

Weiterhin im Einsatz waren zwei Notfallmanager der Deutschen Bahn, Bundespolizei und Landespolizei, der Rettungsdienst mit 4 Rettungswagen (8 Einsatzkräfte) und einem Notarzt des Rettungshubschraubers Christoph 70, zwei Notärztinnen (eine war gerade im Zeitgrund joggen und war zufällig am Unglücksort), der Organisatorische Leiter Rettungsdienst sowie ein Notfallseelsorgeteam aus Jena.

Aufgrund des schwierigen Geländes brachten die Rettungskräfte die Passagiere aus dem entgleisten Zug einschließlich der Verletzten in den intakten zweiten Zug und anschließend in den Bahnhof Stadtroda. Rettungsdienstkräfte sowie Helfer des Sanitäts- und Betreuungszuges SHK übernahmen dort die Verletzten zur weiteren Behandlung. Hier zahlte sich die Nähe der Rettungswache Stadtroda positiv aus. Die weiteren Passagiere wurden von Helfern des Sanitäts- und Betreuungszuges SHK betreut und ca. 23.30 Uhr per Zug (Richtung Erfurt) bzw. Bus (Richtung Gera) weiterbefördert. Etliche der Betroffenen ließen sich privat abholen.

Die Bergungsarbeiten an dem entgleisten Zug begannen am Samstagmorgen. Die Bahnlinie Stadtroda-Hermsdorf bleibt bis auf weiteres gesperrt, hieß es Freitagnacht. Bis dahin erfolgt Schienenersatzverkehr.

Landrat Andreas Heller dankt allen Rettungskräften für die hohe Einsatzbereitschaft und die hervorragende Zusammenarbeit aller Fachdienste, besonders auch den ehrenamtlichen Helfern vor Ort. Den Verletzten wünscht er gute Besserung.

## Einsatzgeschehen zum Unwetterereignis 19.05. im Landkreis

Der unwetterartige Starkregen begann im Saale-Holzland-Kreis am 19. Mai gegen 16.30 Uhr, er zog von Süd nach Nord und hinterließ eine Spur der Verwüstung.

Schlamm und Geröll wurden auf Straßen gespült, Straßeneinläufe verstopft, Gully- und Schachtdeckel angehoben (u.a. in Stadtroda). Bäume wurden umgeworfen, Wassermassen auf Grundstücke und in Keller gedrückt. Unter Wasser stehende Straßen waren zum Teil unpassierbar (z.B. die B7 bei Trotz). Es kam zu mehreren Verkehrsunfällen.

Die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis wurden zu mehr als 50 Einsätzen gerufen. Schwerpunkte waren neben dem Zeitgrund (entgleister Zug) das südliche Saaletal (u.a. Orlamünde, Gumperda) und Stadtroda.

Zuerst rückten die Feuerwehren in Freienorla und Orlamünde aus, es folgten Gumperda, Kahla, Bibra und Reinstädt – vor allem zur Straßenreinigung von Schlamm und Geröll in Gumperda. Im Einsatz waren u.a. auch die Feuerwehren Kahla, Stadtroda (mehrere Einsatzstellen im Stadtgebiet: Straßeneinläufe, Keller, Schlamm-/Geröll u.a.), St.Gangloff (Baum auf Straße), Eisenberg (Verkehrsunfall A9), Bucha (Wasser in Firma), Serba und Bad Klosterlausnitz (B7 bei Trotz), Bad Klosterlausnitz und Bürgel (Verkehrsunfall B7), Schkölen, Ruttersdorf, Gernewitz, Laasdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf (in Karlsdorf) und Tröbnitz.

Genauere Zahlen über das gesamte Ausmaß der Schäden im Landkreis werden erst zu Wochenbeginn vorliegen.

„Gegen ein solches Unwetter ist keiner gefeit, und wir werden uns wohl darauf einstellen müssen, dass diese in Zukunft häufiger auftreten“, so Landrat Heller. „Hier zeigt sich einmal mehr, wie wichtig unsere Freiwilligen Feuerwehren vor Ort und die Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Retter sind. Herzlichen Dank an alle Helfer!“